



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg  
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-  
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**Wienn, 1678**

III. Cap. Dominicus wird nach Alcala verschickt/ gewint allda dem Orden  
den Gottseeligen Fr. Franciscum à Puero Jesu: bekehrt einen Pfarrer/ und  
erledigt jhn von dem Betrug deß Teuffels/ der jhm ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42966**

heiligen Lehrer geben / sein grössere Demuth /  
 Vermehrung der Lieb Gottes / und des Näch-  
 sten / eyfriges Verlangen veracht zuwerden / und  
 zu leyden / mehrere Keinigkeit / und Vollkom-  
 menheit des Lebens / und merckliche Verbesse-  
 rung in allen Tugenden. Weil nun dieses alles  
 an Dominico erkantlich gesehen / und gespürt  
 wurde / bliebe kein einiger Zweifel / daß er ohne  
 alle Gefahr in Gott wandelte.

### Das III. Capitel.

Dominicus wird nach Alcalá verschickt:  
 gewünt alda dem Orden den Gottseelig-  
 en Bruder Franciscum à Puero JESU: bekehrt ei-  
 nen Pfarrer / und erledigt ihn von dem Betrug des  
 Teuffels / der ihm anfänglich in Gestalt Christi, her-  
 nach in Gestalt Dominici, und in seiner Ge-  
 genwart erschienen.

**W**ol nun die Obern des Geists Domini-  
 ci halber genugsam versichert blieben /  
 nichts desto weniger / damit sie theils den Zulauf  
 und rumor des Volcks / der selbes Kloster sehr  
 beunruhigte / mendeten / theils die zu grosse Com-  
 munication der Weltlichen sperreten / schicketen  
 sie Dominicum nach Complut oder Alcalá, der  
 Theology zu studiren. Es hatte zwar diese Domi-  
 nicus vor etlich Jahren schon underlassen / mit  
 Meinung sie nicht mehr zu wiederholen / weil es  
 aber scheint / daß er kein Leben noch Muth / dann  
 allein zu gehorsamen / und Gottes Willen zu ers-  
 füllers



füllen hatte: reysete er gehorsamlich dahin / und freuete sich der Hofnung / daß er allda allem Lauf des Volcks absterben / und under dem Namen eines Studenten / den Nammen des Heiligen begraben wurde. Es ware aber umsonst und unmöglich / daß er einen so grossen Glantz der Heiligkeit mit sich tragen / und verbergen könnte / insonderheit da Gott / wo er sich am meisten verbergen wolte / allda das Liecht seiner Göttlichen Gnaden mehrer anzündete.

Es ware allda zu Alcala ein sehr Gottseliger Mann mit Namen Franciscus, berühmt an Heiligkeit und Lieb des Nächsten / sonderbar aber an Underhaltung der Armen / denen er allda ein grossen Spital mit gröster Lieb dienete / und mit Sammlung des Allmosens ein grosse Menge der Armen underhielte / neben vielen andern / die er besonder nehrte / also / daß die ganze Stadt sich darüber verwunderte / und er in solcher Hochachtung / und Verehrung gehalten wurde / daß als er sich zweymahl mit einem Gelübde verbunden / in den barfüßer Carmeliter Orden einzugehen / beedemahl Päpstliche Dispensation durch den König selbst Philippum II. erhalten wurde / massen man seine Person dem gemeinen Nutzen der Armen nothdürftig erachtete.

Dieser Diener Gottes / als er die Ankündigung Dominici vernommen / begabe er sich zu ihm / und ergabe sich seiner geistlichen Underweisung in allem / und absonderlich in diesem seinen Beruf



betreffenden Werck/ diente nachzukommen er auß  
Gewissens Angst/ das drittemahl sein Gelübd  
erneuert hatte/ und bey Dominico Rath suchte.  
Dominicus befahle die Sach eyfrigst Gott/  
verstunde von Gott/ daß sein Will wäre/ daß  
besagter Franciscus den geistlichen Stand ein-  
treten solle. Befahle ihm also der Gottselige  
Vatter/ daß er zween andere taugliche Männer  
underweisen solte/ die an statt seiner bleiben/ und  
dem Spital mit Nutzen abwarten könten.

Franciscus folgte gehorsamlich Dominico,  
und nach dem er das Spital wol versehen hatte/  
kamme er nach Madrit/ und empfienge den  
Habit der barfüßigen Carmeliter/ und wird all-  
da genent Fr. Franciscus von dem Kindlein  
JESU, zu dem er die gröste Andacht truge.  
Sein Gottseliges und wunderthätiges Leben  
ist anfänglich von dem Lehr- und Geistreichen  
P. Josepho à JESU-MARIA in drey Bü-  
chern in Spanischer/hernach von andern in mehr  
anderen Sprachen beschrieben wordē/und ist sein  
Heiligkeit dahin erwachsen/daß es bereit zu seiner  
Beatification Processen kommen/ und wol hies-  
rauß zu sehen/ wie warhaft sein Beruf/ wie ges-  
wiß Dominici Offenbarung und Rath gewesen.

Es hatte der Herzog Medinae Cæli unfehr  
von Alcala ein Lust-Haus/ dahin er sich mit der  
Herzogin im Sommer zuerlustigen begabe. Er  
batte und erhielt von den Obern/ daß man zu  
seinem und der seinigen Trost und Seelen-Heyl  
Domi-



Dominicum auf etliche Taglang dahin schicken wolte. Es geschah / und kamme der Prior selbst mit ihm dahin / hielten sich allda etliche Tag an / und schaffeten grossen geistlichen Nutzen. Den letzten Tag begaben sie sich ein gewisses geistliches Liebs: Werk zubeweisen / auf ein unweit entlegenen Flecken: und als sie allda bey dem Pfarrer mit etlichen Priestern / und andern weltlichen Personen / so alle Guttäter des Closters zu Alcala waren / das Mittagmahl einnahmen / wird Dominicus inwendig berührt / endet bald sein Essen / und bittet den P. Prior / daß er etwas zu Aufserbauung der Essenden reden dürste. Nach dem es ihm erlaubet worden / verrichtete er es mit solchem Geist / und Nachdruck / daß einer auß denen Priestern / die gegenwärtig waren / und ein reiche Pfarz hatte / nach dem Essen ihn auf die Seiten ruste / ihm mit grosser Reu danckete / und sagte / daß er erkenne / daß er alles das / was er geredet / in seiner Seel gelesen haben müsse.

Dominicus erfreute sich seiner Erkantnuß / antwortete ihm; er habe freylich meisten wegen seiner diese Red gehalten / dann er sein Seel in einer elendisten Gewohnheit zusündigen verwickelt gesehen / und derowegen Gott gebetten habe / daß er ihm Licht ertheilen / und in die Erkantnuß seines elenden Stands kommen lassen wolle. Setzte hinzu / daß bey dem allgerechtigsten Gott beschlossen seye / daß wann er nicht diese



diese Gewohnheit unterlassen / und wieder zu dieser Sünd kehren werde / bald darauf sterben werde. Der Pfarzer bliebe bewegt / thätte dem Gottseeligen Mann ein andächtige Beicht aller seiner Sünden / und nimt ihm für / und verspricht seines Lebens fleissige Besserung.

Als sie Abends wieder nach Alcalá kehreten / und Dominicus seinem Gebrauch nach / damit er dem Gebett abwarten könnte / zimlich weit vor / der Prior aber mit andern Gesellen lang hernach gienge / und von dem Verdienst und Wunderwercken des Gehorsams mit andern handelte / kammen sie zu einem Fluß. Der Prior damit er seine Wort bewehere / und seine Keyß-Gesellen dardurch auferbaute / befohle Dominico, daß er in den Fluß hinein springen solle. Nun ware er zwar so weit von ihm / daß er ihn natürlich nicht hören könnte / hört aber im Geist des Obern Willen / wirft sich in den Fluß / biß er ihm wieder befahle / daß er herauß steigen sollte. So er alles mit gröster Verwunderung der Gegenwärtigen verrichtete / und hernach von Gott viel Taglang wegen dieses vollkomnesten Gehorsams mit himmlischen Heimsuchungen / und Tröstungen liebkoset wurde.

Ein Jahr hernach kamme ein Bott / brachte daß der gesagte Pfarzer krank lage / und batte daß Dominicus zu ihm geschickt wurde. Es erkannte der Diener Gottes alsobald / daß er wiederum in das Roht der vorigen Sünd gefal-

K

len



len ware. Als er zu ihm came / sagte der Krancke mit grosser Freud. Pater ich bekenne / daß ich Christum den Gecreuzigten mit diesen meinen Augen gesehen / und denselben angebetet habe. Dominicus erforschet die Erscheinung / und weil er alsobald auß den Kennzeichen die Gegenwart des bösen Feinds erkannte / sagt er dem Krancken / daß es kein wahre Erscheinung / sondern nur ein Betrug des Teuffels gewesen seye / der ihn also ewig verführen wolle.

Kaum redete solches der Diener Gottes / siehe da erscheint auf der anderen Seyten des Bettes der böse Geist in Gestalt Dominici, redet den Krancken Priester an / und sagt ihm: **Daß der bösen Geister Sünd / und Betrug unterschiedlich seye ; Es habe ihn der allmächtige Gott mit dieser wahren Erscheinung / und Anbettung stärken / und in seiner Gnad bekräftigen wollen ; und weil der böse Geist gesehen / daß er Dominicum beruffen / habe er vorkommen / Dominici Gestalt an sich nehmen / und dadurch bereden / und betriegen wollen / daß ihm der böse Geist in Gestalt Christi erschienen. Er seye der wahre Dominicus, er / den er beruffen / er / der ihn vor einem Jahr zur Buß bekehrt / und jetzt auß Mitleyden kommen seye / auf daß er ihn auß dem Betrug des Teuffels / und Gefahr der ewigen Verdammuß erledigte /**



der andere / den er Dominicum vermeinte /  
seye der Teuffel / dem er derowegen kein  
Gehör noch Glauben geben solle / wann  
er nicht ewig verderben wolle.

Es entsetzte sich Dominicus über diese böß-  
haftige Frechheit des höllischen Geists / und  
brauchte viel Weiß und Weg / damit er den  
leydigen Geist zuschanden machte. Er wieche  
aber nicht / sondern bekräftigte / daß er der wahre  
Dominicus seye / und daurete der Streitt ein  
zimliche Zeit / und brachte ers dahin / daß der  
arme Krancke / der aller erschrocken / und zweifs-  
selhaftig wäre / sich zu dem Teuffel wendete / ihn  
für den wahren Dominicum erkennete / ihm  
Glaub / und Gehör gabe / den andern aber ab-  
schieffe / und mit den Händen von ihm wegstiesse /  
als den er für den Teuffel hielte.

Als solches Dominicus sahe / und ihn die Ge-  
fahr der Seelen äusserst ängstigte / knyet er vor  
dem Krancken im Beth liegenden nieder / er-  
greift die Hand / mit der er ihn wegstiesse / küste  
sie etlichmahl / und sagte : Ich Fr. Dominicus  
von JESU-MARIA, ein unwürdiger /  
und unnützer Diener unser lieben Frauen  
vom Berg Carmelo bekenne / daß ich nit  
würdig bin / daß ich diese geweyhte Hand /  
in denen mein Heyland und Erlöser so ofte  
gewesen / küssen solle : Ich bin der aller-  
gröste und verwerflichste Sünder : jedoch  
so reuet mich aller meiner Sünden von

K ij

Hers



Herzen / bitte Gott umb Verzeyhung  
 und Hoffe zu erlangen Barmherzigkeit  
 Wendet sich wieder zum Krancken / und sagt  
 Anjeto sage auch dieser andere / diese / oder  
 andere dergleichen Wort / und wir wollen  
 sehen / welcher der wahre Dominicus seye.  
 Der francke Priester / der zimlich gelehrt ware /  
 namme die Prob an / befielcht dem verstellten Do-  
 minico, daß er auch Gott bitten / seine Sünd  
 bereuen / und bekennen / Verzeyhung von Gott  
 bitten / und hoffen solle. Da ergrimte der höllis-  
 sche Geist / schrye gottslästerig auf: Es reue  
 und bitte mich Gott umb Verzeyhung /  
 ich aber wird ihn in Ewigkeit nicht bit-  
 ten / er ist / der sündigt / und nicht ich.  
 Und verschwunde den Augenblick. Der Kran-  
 cke hierüber ganz ertattert / bittet Dominicum  
 umb Verzeyhung / beichtet ihm alle seine Sün-  
 den / empfängt die H. Kirchen-Sacrament / und  
 stirbt in seinen Händen Gottseelig im H. Ern.

#### Das IV. Capitel.

Dominicus reysset zur Pest-Zeit nach  
 Barcelona den Krancken beyzustehen /  
 und offenbaret vielen ihre  
 Gewissen.

**S** begabe sich bald hernach in Cataloni-  
 en / und fürnehmlich zu Barcelona ein sol-  
 cher Sterb / der in kurzer Zeit viel 1000. und un-  
 der